

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	10	393-396	28.12.2001
--------------------------------	----	---------	------------

Wiederfund von
***Stenobothrus rubicundulus* KRUSEMAN & JEEKEL 1967**
(Saltatoria, Acrididae) in Oberösterreich (Österreich)

SCHWARZ-WAUBKE M., SCHWARZ M. & W. WEIBMAIR

A b s t r a c t : Recent record of *Stenobothrus rubicundulus* KRUSEMAN & JEEKEL 1967 (Saltatoria, Acrididae) in Upper Austria (Austria).

A recent record of *Stenobothrus rubicundulus* from the Traunstein in Upper Austria (Austria) is mentioned. Notes to its habitat are made, and the species of grasshoppers found there are listed.

Einleitung

Der Bunte Alpengrashüpfer (*Stenobothrus rubicundulus* KRUSEMAN & JEEKEL 1967) wurde aus Oberösterreich erstmals von EBNER (1951) als *S. rubicundus* (GERM.) vom Traunstein gemeldet. Ansonsten gibt es keinen weiteren Fundort für diese Art in Oberösterreich. Da vermutlich am Traunstein bisher niemand mehr nach *St. rubicundulus* gesucht hat wurde er in Oberösterreich seither nicht mehr gefunden. In Österreich kommt der Bunte Alpengrashüpfer in allen Bundesländern mit Ausnahme von Vorarlberg, Wien und dem Burgenland zerstreut in den Kalk- und Zentralalpen vor (EBNER 1953, HÖLZEL 1955, FRANZ 1961, HARZ 1975, LANDMANN 1993, BERG & ZUNA-KRATKY 1997).

Der Bunte Alpengrashüpfer wurde bisher aus folgenden Ländern gemeldet: Benelux, Frankreich, Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweiz, Tschechien, ukrainischer Teil der Karpaten, Malta, Italien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien, Jugoslawien, Mazedonien, Albanien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland (ohne Zypern), europäischer Teil der Türkei (HELLER et al. 1998). Laut KOČÁREK et al. (1999) ist *St. rubicundulus* in Tschechien ausgestorben.

St. rubicundulus ist auf der Balkanhalbinsel und in den Alpen ziemlich weit verbreitet (BELLMANN 1993). Seine Fundorte sind jedoch meist weit von einander entfernt. Häufig kommt diese Heuschreckenart im südlichen Mitteleuropa vor (HARZ 1975). Die bekannten Fundorte liegen zwischen 500 und 2000 m; an der nördlichen Adriaküste kann man ihn sogar bis auf ca. 100 m herab finden (BELLMANN 1993).

Als Lebensraum des Bunten Alpengrashüpfers gibt BELLMANN (1993) steinige oder felsige, trockene Abhänge und Lichtungen subalpiner Lärchenwälder an. NADIG (1991) und HARZ (1975) bezeichnen ihn als sehr thermo-xerophil.

Wiederfund von *Stenobothrus rubicundulus*

Herr Josef Limberger übergab den Autoren ein Foto einer Heuschrecke, das er im Juli 2001 am Traunstein gemacht hat, mit der Bitte um Determination derselben. Es handelte sich hierbei eindeutig um *Stenobothrus rubicundulus* (Abb. 1).



Daraufhin wurde eine gemeinsame Exkursion zum Fundplatz des Bunten Alpengrashüpfers durchgeführt. Der xerophile und stenotherme *St. rubicundulus* wurde bei dieser Begehung am 23.8.2001 in einer Höhenlage zwischen 760 und ca. 900 m nordwestlich der Mairalm im Naturschutzgebiet auf dem Traunstein (48°51'N, 13°50'E) in Oberösterreich in zahlreichen Männchen und Weibchen nachgewiesen.

Abb. 1: Männchen von *Stenobothrus rubicundulus* am Traunstein. Foto: J. Limberger.



Biotopbeschreibung:

Es handelt sich um ein südostexponiertes Schuttfeld (Abb. 2) mit einem Gefälle von knapp 30%. Das lockere Schuttfeld weist Felsblöcke mit einem Durchmesser von ca. 10 bis 50 cm auf. Dazwischen kommt hauptsächlich die Grasart *Sesleria varia* und vereinzelt *Calamagrostis varia*, *Molinia caerulea* sowie einige krautige Pflanzen aus anderen Familien vor, wobei der gesamte Deckungsgrad der Vegetation auf unter 0,5% geschätzt wurde. Im Schuttfeld befinden sich vereinzelt liegende, abgestorbene Nadelholzstämmchen.

Abb. 2: Lebensraum von *Stenobothrus rubicundulus* am Traunstein. Foto: J. Limberger.

Die Größe des gesamten Lebensraumes für *St. rubicundulus* wird auf über 1 ha geschätzt. Im Norden wird das Schuttfeld von ca. 50 m hohen Felswänden begrenzt, wobei sich an diesem scheinbarem oberen Ende eine weitere südseitige Schlucht mit Blockschutt erstreckt. Diese Schlucht ist im unteren Bereich sehr schmal (ca. 10 m breit), während sie mittig bis zu 40 m breit wird. Begrenzt wird diese Schlucht seitlich ebenfalls durch hohe Felswände, wobei im unteren Randbereich zu beiden Seiten ein lockerer Nadelholzbestand vorkommt. Hier konnten jedoch vermutlich aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit keine Individuen von *St. rubicundulus* entdeckt werden. Jedoch handelt es sich hierbei ebenfalls um einen potentiellen Lebensraum für diese Art.

Am nördlichen Ende des unteren Schuttfeldes stockt ein lockerer Fichten- und Lärchenbestand mit teils abgestorbenen, stehenden Bäumen. Im Süden des Schuttfeldes befindet sich eine ca. 30 m hohe Felswand mit halbhochem Fichten-Lärchenbestand. Im Osten grenzt eine Schlucht, welche im unteren Bereich einen halbhohe Laubbaumbestand aufweist, mit einem Wanderweg an. Die westliche Begrenzung des Schuttfeldes bildet eine ca. 10 m hohe Felswand, bestockt mit Fichten und Lärchen.

Mit *St. rubicundulus* waren noch folgende Heuschreckenarten vergesellschaftet: *Chorthippus biguttulus*, *Gomphocerippus rufus*, *Miramella alpina*, *Tetrix bipunctata*, *Pholidoptera griseoaptera* und *Pholidoptera aptera*. Davon kamen mit Ausnahme von *Ch. biguttulus* diese Arten schwerpunktmäßig neben dem Schuttfeld vor.

Zusammenfassung

Über einen Wiederfund von *Stenobothrus rubicundulus* am Traunstein in Oberösterreich (Österreich) wird berichtet. Angaben zum Lebensraum sowie zu anderen dort vorkommenden Heuschreckenarten werden gemacht.

Dank

Herrn Josef Limberger (Obmann des NATURSCHUTZBUNDES Oberösterreich) danken wir sehr herzlich für das Zeigen des Fundortes von *Stenobothrus rubicundulus* und für die zur Verfügungstellung von Fotomaterial.

Literatur

- BERG H.-M. & T. ZUNA-KRATKY (1997): Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea). Eine Rote Liste der in Niederösterreich gefährdeten Arten. — Amt der NÖ Landesregierung/Abteilung Naturschutz. 112 pp.
- BELLMANN H. (1993): Heuschrecken beobachten, bestimmen. — Naturbuch Verlag, Augsburg. 348 pp.
- EBNER R. (1951): Kritisches Verzeichnis der orthopteroideen Insekten von Österreich. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 92:143-165.
- EBNER R. (1953): Catalogus Faunae Austriae. Teil 13a: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. — Österr. Akad. Wiss. Wien, 18 S.
- FRANZ H. (1961): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie. Bd. 2 (Orthopteroidea). — Innsbruck. Universitätsverlag Wagner. 13-55.

- HARZ K. (1975): Die Orthopteren Europas. Bd. II. — Series Entomologica, Bd. 11. The Hague. Dr. W. Junk N.V. 939 pp.
- HELLER K.-G., KORSUNOVSKAYA O., RAGGE D.R., VEDENINA V., WILLEMSE F., ZHANTIEV R.D. & L. FRANTSEVICH (1998): Check-List of European Orthoptera. — *Articulata*. Beiheft 1998: 1-61.
- HÖLZEL E. (1955): Heuschrecken und Grillen Kärntens. — *Carinthia* II, Sonderheft 19: 112 S.
- KOČÁREK P., HOLUŠA J. & L. VIDLIČKA (1999) Checklist of Blattaria, Mantodea, Orthoptera and Dermaptera of the Czech and Slovak Republics. — *Articulata* 14: 177-184.
- LANDMANN A. (1993): Die Heuschrecken der Nordtiroler Trockenrasen. Mit einer Analyse des Zustandes und der Gefährdung der Trockenbiotope und einer allgemeinen Übersicht über die Heuschrecken Nordtirols (Artenbestand, Verbreitung und Gefährdung). — Studie im Auftrag der Tiroler Landesregierung. Innsbruck. 182 S.
- NADIG (1991): Die Verbreitung der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) auf einem Diagonalprofil durch die Alpen (Inntal-Maloja-Bregaglia-Lago die Como-Furche). — Jahresber. Naturforsch. Ges. Graubünden N.F. 106: 5-380.

Anschrift der Verfasser: Maria SCHWARZ-WAUBKE,
Martin SCHWARZ, Eben 21
4202 Kirchsschlag, Austria

Werner WEIßMAIR
Dietachstraße 13
4493 Wolfers, Austria